

Stadt, ein Halbblut-Indianer, weigerte sich, für weniger als zehn Realen seinen besten Freund Pacheco zu erschließen.

So kam die letzte Stunde des Verurteilten. Pacheco wurde auf einen freien Platz vor der Stadt geführt, dort an einen großen Pfahl gebunden, und die drei Männer stellten sich mit ihren Schießprügeln vor ihm auf.

Der erste schoss. Fünf Zoll über dem Kopfe des Mörders war die Kugel in das Holz des Pfahles gegangen.

Das war zu hoch, sagte der Schütze, aber ich habe die Richtung heraus; das nächste Mal werde ich treffen.

Nun schossen die anderen, aber mit noch weniger Erfolg. So ging es eine geraume Zeit lang.

Der Indianer stand dabei und sah mit einem leise verächtlichen Lächeln zu. Schließlich konnte er sich trotz seiner sonstigen Ruhe nicht enthalten zu bemerken: „Herr Richter, was sagt Ihr zu den Leuten, die für drei Realen jemanden erschließen wollen? Für drei Realen ist es nicht zu machen. Gebt mir acht und die Sache ist erledigt.“

Der Richter glaubte jedoch seiner Würde etwas zu vergeben, wenn er sich auf den Vorschlag des Indianers einließ, und so ging die Schießerei noch eine Weile weiter.

Nach und nach bekamen die Schützen die Richtung besser heraus. Pacheco blutete aus mehreren Streifwunden. Endlich verlor der gemarterte arme Sünder die Geduld und er schrie dem Indianer zu: „Freund, erschieß mich!“

„Nicht gern, lieber Pacheco, aber ich verlange acht Realen dafür, die man mir nicht geben will.“

„Das laß dich nicht kümmern. Erschieß mich und nimm dann das Geld, daß du in meiner Tasche findest!“

„Hast du denn acht Realen?“

„Einen Pfaster habe ich sogar! Aber eile — eile — mach schnell!“

„Armer Freund!“ murmelte der Indianer, legte an und schob auf Pacheco, der ja einen Pfaster in der Tasche hatte. Die Kugel drang zwischen den Augen in den Kopf, und Pacheco war sogleich tot.

Der Indianer trat zu dem toten „Freunde“ und durchwühlte seine Taschen. Er suchte, dann rief er verzweiflungsvoll: „Er hat keinen Pfaster! Zwei Realen hat er nur, der Lump! O Pacheco! Das hätte ich von dir nicht erwartet, daß du mich noch so kurz vor dem Tode betrügen würdest!“

Vom 1. Juli 1790 bis zum 1. Juli 1916 bezahlte das Land \$5,054,630, 727 an Pensionen, davon entfallen auf den Bürgerkrieg \$4,765,075, 029.92. Von Pensionären wohnten letztes Jahr 4359 im Ausland; sie erhielten \$910,848 an Pensionen ausbezahlt.

Auffällig ist die Langlebigkeit der Witwen von Soldaten aus den älteren Kriegen. Während alle Veteranen des Krieges von 1812 schon längst tot sind, leben noch 115 ihrer Witwen. Die Zahl der Soldatenwitwen vom mexikanischen Kriege ist siebenmal so groß als die der Veteranen dieses Krieges, und beinahe dreimal so groß als die der Veteranen des Gen. Taylor, der den Krieg vor 70 Jahren in Mexiko führte.

Farmprodukte der Ver. Staaten.

Wie das Bundes-Ackerbaudepartement bekannt gibt, zeigten die Farmprodukte des Landes im Jahr 1916 einen Wert von \$13,440,000, 000, den höchsten seit Bestehen der Nation. Diese Schätzung übertrifft das Jahr 1915 um \$2,674,000,000, das Jahr 1914 um \$3,500,000,000. Die Produktion war verhältnismäßig gering, die hohen Preise haben jedoch alle Werte in die Höhe geschwemmt.

Bier-Ernteprodukte überstiegen im Jahr 1916 die Milliardengrenze: Mais \$2,296,000,000, Baumwolle 1,406,000,000, Weizen 1,162,000,000, Gerste 1,026,900,000.

Die an die Produzenten gezahlten Durchschnittspreise der Hauptprodukte waren am 1. Dez. 1916 etwa 55.9 Prozent höher denn im vorhergehenden Jahre, 52.9 Proz. höher wie vor zwei Jahren, und 52.8 Proz. höher als in den vorhergehenden acht Jahren.

Der Wert der Rastiere auf den Farmen und Vieh-Ranches der Ver. Staaten belief sich nach der Veröffentlichung des landwirtschaftlichen Departements am 1. Januar auf \$6,685,020,000, und ist gegen das Vorjahr um \$664,350,000 gestiegen. Er verteilt sich wie folgt:

Table with 3 columns: Produkt, Wert, Prozent. Includes entries for Milch, Eier, Schweine, etc.

Ein Mittagessen.

Eine Geschichte von Nasreddin, dem türkischen Eulenpiegel.

Für Zeit als Nasreddin in Brussa studierte, geschah es sehr häufig, daß er infolge gänzlichen Geldmangels nicht wußte, wie er seinem knurrenden Magen zu Hilfe kommen sollte.

Als er sich eines Tages in derselben Lage befand und wegen eines Mittagessens in großer Verlegenheit war, geriet er plötzlich auf einen rettenden Einfall. Er sammelte kleine Metallstücke, Scherben, Riesel und dergleichen, tat sie in einen Beutel, und als er einen gutgekleideten Mann sah, der sich eilig einen Weg durch die Menge zu bahnen suchte, folgte er ihm am Vermeil und sagte: „Erlaube, Effendi, du hast hier meinen Geldbeutel verloren.“

Der Betreffende griff in seine Brusttasche und erwiderte: „Du irrst, ich habe den meinigen noch. Der Beutel muß einem anderen gehören.“

Dann ging er weiter. Nach einer Weile verlor Nasreddin daselbe Experiment bei einem zweiten. Dieser griff ebenfalls in seine Brusttasche, und als er sich überlegte, daß er sein Geld nicht verloren, sagte er: „Nein, der Beutel gehört nicht mir. Aber du tust gut daran, mein Freund, den Fund auszuheben zu lassen.“

Nasreddin war schon im Begriff, die Echtheit der Menschen zu verfluchen, da sie seine Absicht zunichte zu machen drohte, als er einen Dickwants bemerkte, mit grauen, stehenden Augen und herunterhängenden Lippen, in dessen Gesicht Habgier und Eigennutz deutlich geschrieben standen. Du bist mein Mann, sagte er zu sich, du wirst der Verlockung nicht widerstehen. Er ließ noch einige Minuten verstreichen, bis der Dickwants durch die Masse gedrängt und an eine freie Stelle gekommen war, dann lief er ihm nach, tat, als wäre er

ganz außer Atem und sagte: „Effendi, du hast im Gedränge deinen Geldbeutel verloren.“

„Wahrhaftig,“ erwiderte der Dickwants, nahm den Beutel zur Hand, schaute dessen Schwere und ließ ihn ohne weiteres in seine Tasche gleiten. Dann sagte er kurz: „Ich danke dir,“ und wandte sich zum Fortgehen.

„Erlaube, Verehrter,“ bemerkte Nasreddin. „Als Fährer habe ich auch Anspruch auf eine Belohnung. Fünf Pfaster wären das Wenigste, das ich verlangen könnte. Aber ich verziehe auf das Geld und bin zufrieden, wenn du ein ordentliches Mittagessen für mich bezahlst.“

„Gewiß, das sollst du haben.“ Sie traten nun in eine Gaststätte, und unter Feld beschloß die Gelegenheit zu benutzen und sich gleich für zwei Tage satt zu essen. Zuerst ließ er sich Hammelfleisch mit Reis geben, dann Schinken mit Gemüse, hierauf gebratene Würste und Schmorquark. Kurzum, er nahm fast von allen Gerichten, so daß ihm

von der Menge des Genossenen beinahe der Bauch platzte.

Als er nun endlich fertig war, und sich den Mund abgewischt hatte, sagte er mit listigem Augenzwinkern zu seinem Gastgeber: „Weiter, könnte ich dich morgen um diese Stunde nicht wieder treffen?“

„Barum meinst du?“

„Sieh mal, ich habe hier noch einen zweiten Beutel, und es wäre mir nicht unangenehm, wenn du den ebenfalls verlieren würdest.“

Bei diesen Worten entfärbte sich der Dickwants, griff nach der Börse, erkannte ihren Inhalt und rief: „Du Schurke, du hast mich angeführt. Fort mit dir zum Rad!“

„Nein, du wirst nicht mit mir zum Rad gehen, weil du dich durch selbst des Betruges anklagen würdest, du Dummkopf. Wenn du aber für einen armen Teufel eine Mahlzeit bezahlt hast, so ist das schon eine zu harte Strafe für deine Unklugheit.“

Dann entfernte sich der Schelm, den Geruchten in höchster Verblüffung zurücklassend.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with 4 columns: Datum, 1917, 1916, 1915. Rows for Jan 1-31 with temperature and wind data.

Besondere Bemerkungen für den Monat Jan. 1917. Höchste Temp.: 38 (am 8. Jan.); niedrigste: 45 (am 30. Jan.). Durchschnittstemperatur: Höchste 6.06; niedrigste -21.19; Schneefall 8. Im Monat Jan. 1916 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 10.80; die niedrigste -25.83.

The Northern Wine Co.

215 Market Str. WINNIPEG, MAN. Phone Garry 2. 87. Haupt-Versandstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta.

Table listing various wine and spirit products with prices per gallon or bottle.

Bei Abnahme von 12 Flaschen derselben Gattung aller Getränke (außer Bier) bezahlen Sie nur den Betrag für 11 Flaschen.

Bei jeder Bestellung von \$10.00 und darüber verdienen wir eine Flasche vortrefflichen California Portwein als Geschenk.

Anmerkung: Für Wein wird eine Kriegsteuer von 20 Cts. pro Gall. erhoben. Gefäße von 1 Gallon Inhalt werden mit 20 Cts., 2 Gall. Fässer mit 35 Cts., 5 Gallonen-Fässer mit \$1.25, 10 Gallonen-Fässer mit \$1.50, 4 Gallonen-Bierfässer mit \$1.00, 8 Gallonen-Bierfässer mit \$2.00 berechnet. Etwaige besondere Wünsche bitte uns anzugeben.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einem schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Scholastic und Secular zu sehr maligen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten. Weisheit Einband mit Goldprägung. 15c. Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 13: Jantzen Leber. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c. No. 44: Starke, hochglanzes Kalbsleder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 90c. No. 18: Feines Leder. Weisheit. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.50. No. 88: Goldschnitt. Goldprägung und Schloß. \$1.25. No. 113: Goldschnitt. 70c.

- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. No. 355: Feiner matterter Lederband. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.00. No. 27: Feiner matterter Lederband. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.30.

- Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 5: Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt. 30c. No. 555: Feinster matterter Lederband. Gold- und Silberprägung. Feines Feinleder. Kreuzstich auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00. No. 755: Feinster matterter Lederband. Eingelagerte Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00.

- Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. No. 114: Starke, matterter Lederband. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.00. No. 139: Lederband mit reicher Silber- und Goldprägung. Feingoldschnitt. \$1.00. No. 99: Sechshand der Band. Weisheit. Feinleder. Kreuzstich auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$1.60. No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Silber- und Goldprägung auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00.

- Himmelsblüten. Westentaschen-Gabe für Männer und Junglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten. No. 2: Leinwandband. Gold- und Silberprägung. Hundsteden. Rotschnitt. 30c. No. 1108: Lederband. Weisheit. Reiche Silberprägung. Feingoldschnitt. 90c. No. 1112: Feines Leder. Weisheit. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.20.

- Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feines Papier mit rotgerändertem Text. No. 1: Solider Lederband. Silberprägung. Rotschnitt. 55c.

- Bade Recum. Westentaschengebetbuch für Männer und Junglinge. Feines Papier, 246 Seiten. No. 21: Leinwand. Goldprägung. Hundsteden. Feingoldschnitt. 30c. No. 284: Feines Leder. Reiche Gold- und Silberprägung. Hundsteden. Feingoldschnitt. \$1.10.

- Der betende Christ. Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch für Kirche und Haus. 367 Seiten. 384 Seiten. No. 472: Lederband mit gericher Leder. Goldschnitt. \$1.00.

- Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunizanten. 432 Seiten. No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 60c. No. 307: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt. \$1.20. No. 508: Feinlederband mit Goldprägung u. Goldschnitt. \$1.40. No. 5044: Leinwandband mit farb. Bild auf d. Titel. Goldschnitt. \$1.40.

- Zukomme uns Dein Reich. Gebetbuch für kath. Christen. Mit ganz großer Trud. 692 Seiten. No. 17: Weisheit Lederband mit Goldschnitt. \$1.50. Erbarme Dich unser. Gebetbuch für kath. Christen. Mittelgroßer Trud. 422 Seiten. No. 36: Feinster Leinwandband mit Silberprägung u. Goldschnitt. 70c.

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Weisheiten, Weisheitssprüche mit ausführlichem Reichthum, Kommuniongesänge und überhaupt alle gebräuchlichen Anbathen.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.